

Prof. Dr. G. Jägers Monatsblatt.

Zugleich Bundeszeitchrift des Deutschen Gustav-Jäger-Bundes.
Organ für Gesundheitspflege und Lebenslehre.
Siebenter Jahrgang.

Erscheint in 12 Nummern zum Jahrespreis von drei Mark pränumerando. Die einzelne Nummer kostet 40 Pfennig. — Inserate: die durchlaufende Zeitspaltzeile oder deren Raum 20 Pfennig. — Bestellungen nehmen entgegen: sämtliche Buchhandlungen, ferner alle Postanstalten in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, sowie die Verlagsbuchhandlung von W. Kohlhammer in Stuttgart.

Stuttgart.

N^o 3.

März 1888.

Inhalt: Das Entdeckerschiedsal noch einmal. — Völkergedächtnis. — Heißwasserkur. — Aus Briefen von Wollenen: Die Blatlampe. Schafwollfett. Rückkehr zur Baumwolle. — Vereinsnachrichten: Verein Düsseldorf. Deutscher Gustav-Jäger-Bund. — Kleinere Mitteilungen: Die sog. Wissenschaft. Wolle unter den Tropen. Nochmals das Waschen der Wollunterkleider. Ein kleiner Beitrag zur Lehre vom menschlichen Wohlgeruch-Dufte. Eine merkwürdige Erfahrung mit Anthropin. Kunstbutter und Instinkt. — Anzeigen.

Das Entdeckerschiedsal noch einmal.

Wenn man so überall und aus den verschiedensten Richtungen immer wieder Lobespsalmen liest und hört, wie so herrlich weit es unser Jahrhundert und speziell unser Deutschland gebracht hat, so ist es im Hinblick auf das Wahrwort „Hochmut kommt vor dem Fall“ recht zweckmäßig, auch immer wieder auf die Dinge hinzuweisen, die für uns Anlaß zu Demut und Umkehr sein sollten. Solch neuen Anlaß giebt mir folgendes:

In Nr. 2 der in Trier erscheinenden Zeitschrift: „Weinmarkt, Organ des Zentral-Weinbauvereins“ schließt eine Besprechung der von uns schon erwähnten Broschüre „K. H. Neuffers langjährige Erfahrungen im Düngerwesen“ mit dem Satz: „die Jägerische Düngertheorie jedoch und ihre Verteidigung in der Broschüre wird wohl außer dem Verfasser niemand ernst nehmen wollen.“

Wenn dieses unfäglich hochmütige Geschwätz eine vereinzelte Stimme aus dem fraglichen Lager wäre, so könnte man sie ignorieren, aber das ist sie leider nicht, sondern sie ist, wofür ich Beweise besitze, nur der Ausdruck eines, weite Gebiete beherrschenden Geistes, mit dem die besten Köpfe der Nation stets, aber immer vergeblich gekämpft haben. Hier ein Seitenstück.

Im Jahre 1793 schrieb ein deutscher Forscher C. R. Sprengel ein Buch „Das entdeckte Geheimnis der Blumen“. Seine Entdeckung ist die, von der Befruchtung der Pflanzen durch die Tiere, speziell die Insekten und zwar die Entdeckung, daß diese Beziehung zwischen Tier und Pflanze spezifischen Gesetzen folgt. Von dieser Entdeckung nahm in Deutschland kein Mensch Notiz außer